

Ob *A. rutila* Spin. aus Ägypten der *var. cleopatra* Schmiedek. von *A. ephippium* identisch ist, läßt sich nach der Beschreibung von Spinola allein nicht entscheiden. Ich habe *A. rutila* als selbständige Art gedeutet, die zur Gruppe der *A. labiata* F. gehört und sich durch die rotgelben Antennen, Beine wie Abdomen von *A. ephippium var. cleopatra* scheidet; während Kopf und Thorax schwarz sind, zeigen Kopf und Thorax ziemlich dichte Punktierung und kurze, dicht gelbbraune Behaarung; Abdomen ist zerstreut und fein punktiert, glänzend, Segment 1—4 mit feinen schwarzen Querlinien auf der Scheibe. L. 12—13 mm, Br. 3—3 $\frac{1}{4}$ mm. (*var. cleopatra* = 15—16 mm lg. — 4 mm brt.)
1 ♀ von Ägypten.

Ueber die Gattung *Ectocenus* Pascoe und die systematische Stellung von *E. nogonocerus* Fairm.

Von **R. Kleine**, Stettin.

(Mit 2 Textfiguren.)

Im Jahre 1887 hat Montrouzier¹⁾ die Gattung *Megacerus* auf der schon früher beschriebenen Art *decemmaculatus* errichtet.²⁾ Fünf Jahre darauf beschrieb Pascoe³⁾ einen *Ectocenus Wallacei*, der genau dasselbe Tier ist. *Megacerus* stellte sich alsbald als ein bereits vergebener Name dar⁴⁾, und so bestand Pascoes Name zu Recht. Warum nicht

1) Ann. Soc. Agr. Lyon VIII. 1857 p. 8.

2) ibid. VII. 1856 p. 37.

3) Journ. of Ent. I. 1862 p. 388 (nicht 385 wie im Cat. Col. steht).

4) cf. Lacordaire Gen. Col. VII. p. 434.

Montr. Speciesname beibehalten wurde, kann ich nicht sagen. *E. Wallacei* ist eine im austro-malayischen Gebiet weit verbreitete Art und hat viel Variationen gebildet, die auch in nicht weniger als fünf Beschreibungen verewigt, von v. Schönfeldt ¹⁾ aber alle vereinigt sind. Ob mit Recht, steht hier nicht zur Entscheidung.

Die von Pascoe gegebene Diagnose lautet folgendermaßen:

Caput parvum, postice sublobatum, sallo brevissimo, oculis subbasalibus. Rostrum elongatum, canaliculatum, basi rugosum, apice abruptum alatum, mandibulis parvis exsertis. Antennae longiusculae teretes, articulis secundis tertiiisque subaequalis. Prothorax subovato-ampliatus, laevis. Elytra breves, subtriangulares, apice quadriculosa. Pedes mediocres, antici elongati, femoribus dentatis tibiis anticis subcurvatis, apice spinosis, tarsis brevibus.

Der Gattungscharakter ist damit nicht gerade in klassischer Weise charakterisiert, aber er ist doch so deutlich festgelegt, daß es fast ausgeschlossen erscheint, eine nicht in die Gattung gehörige Art aus Zweifel darin falsch unterzubringen. Im Jahre 1862 gab es kein Genus, das irgendwie mit *Ectocemus* kollidiert hätte, unter diesen Umständen genügt also die Fassung des Gattungsbegriffes vollkommen. Was die Gattung von den damals schon bekannten Belopherinengenera *Belopherus* Schönh. und *Rhaphidorrhynchus* Schönh. trennte, war der völlig abweichende Bau des Rüssels und bei letzter auch des zweiten Fühlergliedes.

Hierauf kommt es auch vor allen Dingen an. Pascoe sagt über den Rüssel: „apice abruptum, alatum“. Solche auffallende Rüsselform findet unter allen Brenthidien nicht ihresgleichen, und es müßte schon dieses Merkmal

¹⁾ Gen. Ins. p. 44.

allein genügen, die Zugehörigkeit einer Art festzustellen. Von der Gestaltung der Fühler heißt es ausdrücklich: „articulis secundis tertiusque subaequalis“, also das zweite und dritte Fühlerglied fast gleichlang. Die sonstigen Characteristica sind nebensächlich und zum Teil auch mangelhaft.

So war die Gattung festgelegt, als Lacordaire, der Klassiker der Coleopteregenera, seinen siebenten Band publizierte.

Er setzte den Gattungsbegriff schon viel präziser, obschon er die Pascoe'sche Interpretation sich in allen Einzelheiten zu eigen macht. Eben dieser Umstand ist es, der uns über Pascoes Definition beruhigen kann.

Er sagt ¹⁾: Kopf quer, ziemlich konvex, hinten etwas erweitert und schräg, vom Hals deutlich geschieden. Rüssel ziemlich lang, Basalteil etwas länger als der Spitzenteil, zylindrisch-konisch oder zylindrisch, rauh, oben wenig verschmälert, an der Einlenkungsstelle der Fühler etwas verbreitert, Vorder-
 teil viereckig, aufgebogen und an den Seiten mehr oder weniger gezähnt vor den Fühlern stark verengt, hierauf in einen dreieckigen, seitlich beränderten Ansatz erweitert, gegen den Vorderwinkel zugespitzt und am Vorderrand schwach eingebogen.

Von den Fühlern ist die wichtigste Erweiterung: sie reichen bis zur Mitte der Flügel, sind zart, Glied 1 groß und lang, 2 und 3 etwas konisch, 4—10 zylindrisch, lang, 11 sehr lang.
 Augen etwas hervorspringend, groß.
 Prothorax an der Basis aufgebogen.

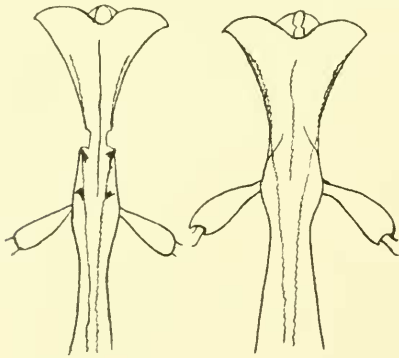
¹⁾ l. c. p. 434.

Flügeldecken schräg abhängig, einzeln abgerundet.
Die Beschreibung der Beine bringt nichts Neues.
Hinterleib an der Basis nicht längseingedrückt.
Körper kahl oder behaart.

Im großen und ganzen hat also Lacordaire an dem Gattungsbegriff nichts geändert, er hat ihn nur recht beträchtlich erweitert und damit zur Klärung sehr wesentlich beigetragen.

Soweit ich Gelegenheit hatte, die *Ectocemus*-Arten zu vergleichen, stimmen sie sämtlich mit der gegebenen Diagnose überein und bilden damit ein festgefügtes Ganze. Davon macht nur *E. pogonocerus* Fairm. eine Ausnahme und ich will mich nun damit beschäftigen.

Vergleicht man hierzu den *E. pogonocerus* Fairm., so muß man sich fragen, mit welchem Recht man die Art zu *Ectocemus* gebracht hat, und wie sie sich überhaupt solange darin hat halten können. Vergleichen wir also einmal:



Ectocemus.

K o p f quer, ziemlich convex,
hinten etwas erweitert, vom
Hals deutlich abgeschnürt.

R ü s s e l ziemlich lang, Basal-
teil etwas länger als der



E. pogonocerus.

K o p f länger als breit, nach
vorn zugespitzt, abgeplattet,
hinten erweitert, vom Hals
nur undeutlich getrennt.

R ü s s e l ziemlich lang, Basal-
teil etwas länger als der

Spitzenteil, zylindrisch-konisch, rauh, bis zu den Fühlern durchgehend mit tiefer Mittelrinne, an der Einlenkungsstelle der Fühler etwas verbreitert, Vorderteil viereckig, aufgebogen und an den Seiten gezähnt, vor den Fühlern stark verengt, hierauf in einen dreieckigen, seitlich berandeten Ansatz erweitert, Vorderwinkel spitz, Vorderrand schwach eingebogen.

F ü h l e r bis zur Mitte der Flügel reichend, zart, erstes Glied groß, zweites und drittes fast gleichgroß, 4.—10. zylindrisch, lang, 11. sehr lang, nur auf den Endgliedern pubescent.

A u g e n groß, etwas vorspringend.

T h o r a x länglich, schwach eiförmig, ohne Mittelnahrt, hinten aufgebogen, glatt.

Spitzenteil, zylindrisch-konisch, rauh, mit einer weit vor den Augen flach beginnenden, breiter werdenden Mittelrinne, an der Einlenkungsstelle der Fühler kaum verbreitert, Vorderteil nicht viereckig, nicht aufgebogen, nicht verengt, nicht dreieckig erweitert und nicht berandet, sondern in Stärke des Basalteils fortgesetzt, allmählich erweitert, auf den nicht aufgebogenen Rand des Vorderteils mit einzelnen stumpfen Zähnen, Vorderwinkel spitz, Vorderrand tief eingebogen.

F ü h l e r nur bis zum hinteren Drittel des Prothorax reichend, robuster, erstes Glied groß, zweites Glied äußerst kurz, kaum ein Drittel so lang als das Dritte, kugelig, 4.—10. zylindrisch, lang, 11. sehr lang, mehr oder weniger stark grob behaart.

A u g e n groß, mehr nach oben stehend und weit vorgeückt.

T h o r a x kurz, elliptisch, mit Mittelnahrt, tiefgrubig, rauh, hinten aufgebogen.

Flügeldecken schräg abhändig, einzeln abgerundet.

Beine. Vorderbeine kräftiger als die übrigen, Schenkel aller Beine gezähnt, schlank, Vorderschienen schwach gebogen, Spitze dornig, erstes Tarsenglied verlängert, Sohlen filzig.

Abdomen an der Basis nicht längseingedrückt.

Flügeldecken hinten plötzlich abstürzend in je einen spitzen Zahn endigend.

Beine. Vorderbeine wie vor, Schenkel äußerst kräftig, keulig, Vorderschiene nicht gebogen, Enddorn sehr groß, Tarsen und Sohlen wie nebenstehend.

Abdomen an der Basis tief und breit längseingedrückt.

Die Gegenüberstellung beider Diagnosen beweist klar und deutlich, daß *E. pogonocerus* Fairm. in der Gattung *Ectocemus* nichts zu suchen hat. Es ist mir ganz unklar, weshalb die Abspaltung nicht schon längst geschehen ist. Ich würde eine Abtrennung nicht befürworten, wenn irgendwelche Übergänge oder Variationsneigungen unter den einzelnen Arten vorhanden wären. Dem ist aber nicht so. Alle *Ectocemus*-Arten sind habituell scharf umgrenzt und lassen keinen Zweifel über den Umfang ihrer Gattungszugehörigkeit aufkommen.

Ich bin der Meinung, daß *E. pogonocerus* überhaupt nicht in die Gruppe der Belopherini gehört, sondern zu den Arrhenodini. Der systematische Unterschied zwischen beiden Gruppen ist doch ein recht willkürlicher. Als einzigen, stichhaltigen Grund habe ich die Fühlerlänge gefunden, die allerdings sehr beträchtlich ist. Aber gerade diese Eigenschaft vermisse ich bei *pogonocerus*. Der Habitus will nichts sagen. In beiden Gruppen finden sich, mit Ausnahme der Fühler, analoge Formen. Vielleicht sind die Abdominaleindrücke von einiger Bedeutung. Diese sind bei den Arrhenodini immer vorhanden, bei den Belo-

pherini aber durchaus nicht. Auch dennoch muß *pogonocerus* aus Gattung und Gruppe entfernt werden. Ich trenne deshalb die Art auch ab und stelle dafür eine neue Gattung auf, die ich zu den Arrhenodini, und zwar vor *Orychodes* stelle. Ob damit der definitive Stand innerhalb der Gruppe festgelegt ist, lasse ich dahingestellt.

Elytracantha gen. nov.

..*Ελύτρογον* = Scheide, *ἀκάνθα* = Stachel.

Kopf länger als breit, nach vorn zugespitzt, abgeplattet, hinten erweitert, vom Hals undeutlich getrennt. Rüssel ziemlich lang, Basalteil etwas länger als der Spitzenteil, zylindrisch-konisch, rauh, mit weit vor den Augen beginnender, tiefer werdender Mittelfurche, an der Fühler-einlenkungsstelle kaum verbreitert, Vorderteil nicht viereckig, nicht aufgebogen, nicht verengt, ohne dreieckige Erweiterung, unberandet, in direkter Fortsetzung des Basalteiles, Ränder stumpf gezahnt, Vorderwinkel spitz, Vorder-rand tief eingebogen. Fühler bis zum hinteren Drittel des Prothorax reichend, robust, erstes Glied groß, zweites sehr kurz, kegelig, nur ein Drittel so groß als das dritte, 4—10 zylindrisch, lang, 11 sehr lang.

Augen groß, etwas nach oben stehend, weit vorgerundet, Thorax kurz, elliptisch mit Mittelnaht, tiefgrubig, rauh, hinten aufgebogen.

Flügeldecken hinten kurz abstürzend, in je einem spitzen Zahn endigend.

Vorderbeine etwas länger als die übrigen, Schenkel aller Beine gezahnt, Vorderschiene nicht gebogen, Enddorn sehr groß. Erstes Tarsenglied größer als das zweite, Sohlen filzig.

Abdomen an der Basis tief und längseingedrückt.

Typus der Gattung: *E. pogonocerus* Fairm.